

Leitfaden zur Schulung „LSBTI* und Flucht“

erarbeitet von Rosa Strippe e.V., rubicon e.V., "gerne anders!", SVLS e.V., rainbow refugees Cologne support group und dem Flüchtlingsrat NRW e.V.

Das Projekt

Seit April 2016 fördert die Landesregierung das Projekt „Infopool LSBTI*“ des Flüchtlingsrates NRW, welches die Lebenssituation von LSBTI*-Flüchtlingen in NRW verbessern will. Ein Schwerpunkt dieses Projektes sind Schulungen für Mitarbeitende in Landesaufnahmeeinrichtungen und kommunalen Unterbringungseinrichtungen zum Thema LSBTI*-Flüchtlinge. Im Rahmen der Schulungen kooperiert der Flüchtlingsrat NRW e.V. mit verschiedenen Organisationen und Fachstellen aus dem Bereich LSBTI*, wie der Fachberatungsstelle „gerne anders!“, dem rubicon Köln, der Rainbow Refugees Cologne – Support Group, der Rosa Strippe e. V., der Schwulen Initiative Siegen e. V., dem SVLS e.V. etc. Diese Organisationen und der Flüchtlingsrat NRW e.V. verpflichten sich zur Gewährleistung gemeinsam erarbeiteter Standards.

Das Schulungsangebot richtet sich an Menschen, die direkt mit den Schutzsuchenden arbeiten. Dazu zählen sowohl die Einrichtungsleitungen, die Mitarbeiter_innen der Betreuungsverbände, die Sicherheitsdienstleistenden, die Verfahrensberater_innen und die Beschwerdemanager_innen als auch die in den Unterkünften engagierten Ehrenamtlichen. Ziel der Schulungen ist es, die Teilnehmenden für die besondere Situation von geflüchteten LSBTI* zu sensibilisieren, damit sie Handlungsbedarfe erkennen und die Verantwortlichen entsprechende Maßnahmen in den Unterkünften ergreifen können.

Hintergrund

Seit 2014 haben über eine Million Flüchtlinge die Bundesrepublik Deutschland erreicht, darunter auch zahlreiche besonders Schutzbedürftige, zu denen unter Anderem auch lesbische Frauen, schwule Männer sowie bisexuelle, transsexuelle und intersexuelle Personen gehören (LSBTI*). Ziel der Landesregierung NRW ist eine Verbesserung der Aufnahme-, Unterbringungs- und Lebenssituation von diesen besonders schutzbedürftigen Personengruppen. Zu diesem Zweck wurde im April 2017 ebenfalls das Landesgewaltschutzkonzept für Flüchtlingseinrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen (LGSK NRW) herausgegeben, das in allen Landesaufnahmeeinrichtungen umzusetzen ist und zu welchem auch die fachgerechte Unterstützung der schutzbedürftigen Gruppen gehört.

Da für den Umgang mit schutzbedürftigen Gruppen geschultes Personal vorhanden sein soll, welches eng mit den Schutzbedürftigen zusammenarbeitet, sind Schulungen unabdingbar geworden. Oftmals fehlen den Tätigen in den Flüchtlingsunterkünften spezifische Kenntnisse und Strategien, um den besonderen Bedürfnissen von LSBTI*-Flüchtlingen gerecht zu werden. Durch unsere Schulungen soll hierfür sensibilisiert und zudem die Tätigen in den Unterkünften dabei unterstützt werden, konkrete Handlungsvorschläge für ihren Arbeitsalltag zu entwickeln. Darüber hinaus wird in den Schulungen besonderer Wert darauf gelegt, das eigene Verhalten und mögliche Vorurteile kritisch zu reflektieren, aber auch offen darüber zu sprechen. Unsicherheiten können so in einem vertrauensvollen Rahmen erörtert werden. Zudem besteht im Anschluss an die Schulung die Möglichkeit, zusätzlich weiterführende Kontakte und Informationen zu diversen Fachstellen aus der LSBTI*-Szene zu erhalten.

Die Schulungen finden vor Ort in der Einrichtung statt. Die beauftragende Unterkunft / Unterbringungseinrichtung / Betreuungsorganisation muss daher einen angemessenen Raum (Sitzplätze für alle Teilnehmenden sowie Bewegungsfreiheit) mit angemessener Ausstattung (Beamer, Flipchart / Moderationswände, Moderationskarten, Papier, Stifte) sowie Getränke zur Verfügung stellen. Die Schulung dauert 3,5 Stunden.

Ziele der Schulungen

- Sensibilisierung von Akteur_innen für die Situationen und Bedarfe geflüchteter LSBTI*
- Wissensvermittlung zur gesellschaftlichen und sozialen Situation von LSBTI*-Geflüchteten in Deutschland und ihrer (rechtlichen) Situation in ihren Herkunftsländern
- Vermittlung von Basiswissen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
- Stärkung von Handlungs- und Verweisungskompetenz
- Strategien zu Gewaltschutz und Gewaltprävention

Langfristig sollen direkte und indirekte Ziele dazu beitragen:

- Erhöhung der Sichtbarkeit des Themas geflüchtete LSBTI*
- Reduktion von Gewalt gegen geflüchtete LSBTI*
- Steigerung der Akzeptanz gegenüber geflüchteten LSBTI* und die Stärkung der Inanspruchnahme von Rechten
- Identifikation weiterer Handlungsbedarfe

Beispielhafte Inhalte und möglicher Aufbau einer Schulung

- Begriffe, Definitionen, Sprache rund um das Thema LSBTI*
- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Deutschland, Europa und den Herkunftsländern der Geflüchteten
- Entstehung und Hintergründe von Vorurteilen in Bezug auf sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität
- Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und Privilegien
- Auszugsweise Erfahrungen von LSBTI*-Geflüchteten in Deutschland / Identifikation von besonderen Gefahren und Bedarfslagen
- Strategien zur Förderung von mehr Sichtbarkeit von sexueller/geschlechtlicher Vielfalt
- Strategien zum Abbau von Diskriminierung und Vorurteilen
- Strategien zum Umgang mit LSBTI*-Geflüchteten sowie zu in der Unterkunft entstehenden Problemsituationen
- Stärkung der Verweisungskompetenz und des Kooperationsnetzwerkes zu LSBTI*-Organisationen

rubicon.

lesbisch, schwul, queer



„gerne anders!“

NRW-Fachberatungsstelle
sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit



+rosa strippe

Flüchtlings**RAT**
NRWe.V.